

Martin Kerschbaumer

\*\*\*WORKLIFE DILEMMA\*\*\*  
Ein ausgebrannter Fall

In der Jungsteinzeit sollen die Menschen 2-4 Stunden am Tag  
gebraucht haben, um ihre Lebenswelt aufrecht zu erhalten.  
Warum ist es im Zeitalter von Rationalisierung und Automatisierung  
dann doch etwas mehr geworden?

Gibt es systemimmanente makroökonomischen Gründe?

Hat das animal laborans gesiegt samt der Unternehmen und  
Organisationen, für die es arbeitet?

Müssen wir erst Produkte schaffen, um handeln zu können?

Oder entspringt der Arbeitsgedanke nicht überhaupt der Anschauung  
von Sklaven und Dienern? Wie können wir dann Herren werden?

Ist Zins die modern verschleierte Kette, den Sklaven brennen und  
Herren kassieren? - Miete, Kredit, Leasing, Überziehung, usw.  
Zudem nicht zu vergessen, dass Unternehmen, Stadt und Staat selbst  
verschuldet sind und dieser Umstand uns Waren teurer und Steuern  
höher macht!

Was wäre denn der Zustand eines freien Menschen in der  
Zinsgesellschaft und welche Bedingungen ergäben sich daraus für  
Lebensstil und Lebensführung?

Was sind jene Beschäftigungen, die uns wahrhaft weiterbringen und  
welche lassen eigentlich nur Zeit vergehen?

Wie wollen uns Worklife Balance Seminare dabei helfen und welche  
Techniken werden uns dort präsentiert?

Müssen wir Statusängste, Fixkostenfalle und Fremdbestimmung  
meistern oder reicht es schon, hin und wieder ein paar Gammeltage  
einzuplanen?

WORKLIFE DILEMMA mit Gedanken von Sokrates, Aristoteles, Jesus,  
Kant, Marx, Russell, Heidegger, Arendt und Covey.

3x15' Impulsvortrag & Diskussion